



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kunst-Kaemmerlein christlicher Weißheit**

**Martinus <a Matre Dei>**

**Gedruckt zu Cölln, MDCXLII**

§. 2. Von den Höllischen Peinen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46701)

gefallen/der mich auß diesem Kampff wider  
zur Ruhe gebracht. Das Kämmerlein be-  
hielte den höllischen Geruch vnd vnleidlichen  
Gestank etliche Tage lang. Aber diß war  
nur Kinder spiel/ wann ichs gegen die Pein-  
halte/ welche meinen Geist harte eingenom-  
men/ doren blosser Erinnerung mir noch die  
Wein im Leib erschütteret. Dann mein Geist  
ward auß mir entkuckt/ vnd geführt auff ei-  
nen breiten vnd weiten Weg/ vnd begleite-  
ten mich vnserer H. Mutter Theresia, vnd  
der Ehrw. Vatter Ioannes Baptista, der zu  
Villa-noua Prouincial ist gestorben/ welche  
zu mir redeten diese Wort: Sage/ man soll  
zu Obern erwählen die/ welche ein Enffer  
haben/ vnd des Ordens Befähle also/ wie im  
Anfang/ handhaben.

### S. z. Von höllischen Peinen.

Als wir durch diesen breiten Weeg gieng-  
gen/ traffen wir einen engern an/ in wel-  
chen mich vnserer H. Mutter mit starcker Ge-  
walt stiesse/ vnd ver schwanden beyde Heilto-  
gen von mir / also ward ich auch des Him-  
mels vnd der Erden beraubt. Aber die Böse-  
Geister eilten geschwind vnd mit grossem

Wüten vnd Gerümmel auff mich zu / er-  
 öffneten den Abgrund / vnd stürzten mich  
 hinein. O wie ein Wust voller Teuffel  
 vnd Flammen war da! Was meine Seel  
 allhie gelitten / kan niemand glauben. Nahe  
 bey dem ersten engen Eingang war eine  
 Grub voller Teuffeln / erschröcklich anzuse-  
 hen / der Seelen aber noch erschröcklicher /  
 vnd das war die Höll. Ach wie schmerzlich  
 kame mir vor / was ich da sahe / wo ich je  
 meine Augen hin warffe! O der vnseitigen  
 Wohnungen der Verdampren Seelen vnd  
 Teuffeln / wie wolheren sie sich in den stin-  
 ckenden Fehr-Kugeln herum! Diese Pei-  
 nen vbertreffen weit / weit / so wol in der  
 Gröffe / als vielfältigem Vnderscheid alle  
 Kräfte menschlicher Einbildung vnd Ge-  
 dancken / wiedañ auch die vnzahlbare Men-  
 ge der Seelen. Zwischen ihnen lieffen die  
 Teuffel herum in solcher Menge / wie die  
 kleine Stüpflein im Sonnen-Glanz / vnd  
 war ihr Anschauen in der finstern Klufft  
 so erschröcklich / daß ich / daran nur oben-  
 hin gedencend / vor Schröcken vergehen  
 möchte. Da brauchten sie ihre kräftige Ge-  
 walt / gleich wie die allergrausambste Wüt-  
 terich)

erich oder Tyrannen / in Peinigung der  
Seelen. In vnd auß dem Mund / Augen  
Ohren vnd andern Sinnen der Verdamp-  
ften krochen giftige Schlangen vnd ab-  
schewliche Krotten / in solcher Menge wie  
die Ameissen auß ihren Nestern / vmbgebend  
ihre Leiber. Sie benahmen mir auch alles  
Lichte / wie ein schwarzer Wolcken die klare  
Sonne bedeckt. Ich sahe da / daß ganze  
Heerden der wilden vnd vngewhren ent-  
setzlichen Thier / die Seelen anstelen vnd sie  
quälerten / mit ihren Klauen vnd Zähnen  
zerrissen / mit außgespeietem Fwur verbren-  
neten. Ich sahe / wie die erschrocklichste  
Teuffel die Flücher vnd Ehren schänder  
mit grausamen Fwur Zangen zerrissen dar-  
auff dann diß vermaledeyte Gefindlein sehr  
ein traurige Music anfieng / mit jämmer-  
lichen Schreyen vnd Seuffzen / mit ewigen  
Klagen / Weinen vnd Griefgrammen. Die  
Teuffel heulerten / die Drachen pfieseten / die  
Schlangen ziseten / die Löwen brüllerten / die  
Bären brummeten / vnd vber diese alle hö-  
ret man die verfluchte Seelen / welche aller  
Hoffnung entsetzt / ihren jämmerlichen Zu-  
stand bitterlich beweineten / insonderheit daß  
sie

sie auß eigener Schuld dahin sich selbst gestürzt hätten. Auf diß erfolgten vngeheure Ungewitter/Donner/Blitz/Hagel vnd Fehr-stralen / welche die arme Seelen zer- schmetterten / vnd gar verzehrten / die doch nimmer verzehret mochten werden / damit sie solche Straff in Ewigkeit mussten leiden. Da ist ein erschröcklichs Krachen / hohe Thürn von Hagel / grosse Berge von Schnee/ grosse Teich/Flüsse/ ja tieffe Meer von erstorbenem Wasser / vnergründte stinckende Rauch-lachen / auß eitel Schwefel vnd Bech / hohe Felsen / von welchen solchs Ungeziffer herab kroche / das nicht zu zehlen war.

Die Mauren / Bollwerck / Brustwehr vnd Wall seynd lauter Fehr / auß welchem die Teuffels-Wächter nimmer aufhören zu ruffen / Wachet / Wachet. Der stinckende Rauch in diesen Finsternussen quälere mich nicht wenig. Die Seelen/welche von solchen grausamen Peinigern gefässelt / vnderdrückt / geplagt / vnd ja nicht verzehret worden / seynd außs schändlichst verhönet / verichandet / nackend / vnd verschimpfft / mit offnen Rachen / außgestreckten Zungen

ver-

verzweiffelten Gedancken / stossen all ihre Schelmenstück vnnnd garstige Sünden offentlich heraus / welche sie allhie auch den Weichträttern verschwiegen. Vnnnd gewißlich der meiste Theil der Verdampften Christen hat diß ihrer Sünden Verhätlung dahin bracht / welche sie sekunder vergebens ausschreyen / vnnnd offenbaren. Sie sehen vnd erkennen einander / vnnnd fallen eben die / mit größerm Wüthen an / welche sie im Leben am hefftigsten geliebt haben.

Die Gedächnuß der augenblicklichen Wollust / welche sie nun so vberthetw bezahlen müssen / vermehrt ihre Pein trefflich sehr / vnd weil sie dieses Leidens kein Ende sehen / ist nichts mehr wolseyler bey ihnen / als heulen / jamern / klagen / zagen / seuffsen vnnnd trauren / doch alles ohn einiger Trost.

Ihr beste / ihr lieblichste Stimm ist / ihrem Geburts-Tag / der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / dem vbergebeneden Leib / der dem H. Ern Jesum getraaen / Christo vnserm Erlöser / seiner Menschwerdung / Leben /

Leib

Leiden/Creuz-Todt/kostbarem Blut/allen  
Heiligen/Himmeln/Erden vnd allen Crea-  
turen zu fluchen/alles diß/ vnd sich selbstem/  
zu vermaledeyen / darab ich sehr betrübt bin  
worden/ bevorab weil ich sahe / daß alle Au-  
genblick mehr vnd mehr herunder fielen /  
davon der gantze Abgrund bewegt ward /  
denen dann mit kläglichem Geheul die Teuf-  
fel vnd Verdampfen entgegen eilerten / vnd  
die Instrumenten vortrugen / mit welchen  
sie solten ewiglich gepeinigt werden.

### S.3. Höllische Pein der grossen Herrn.

**D**ie Hoffärtigen / welche hie sich vber  
alle viel zu viel erhebt/ vnd geherzsch ha-  
ben/werden da von vnbegreiflicher Schand  
gedemütigt. Die Säugling dieser Welt/  
König/Fürsten/Herrn vnd andere/die auff  
Erden hoch angesehen / empfahet man dort  
mit vnehrlichem Gespött/Schimpff-Keden  
vnd bittern Zotten / vnd müssen solche Tit-  
tel verkehrter Weis einfrassen / deren sie hie  
nicht haben können satt werden / spritzen sie  
darauff vnflätig an/vnd tractiren sie ärger/  
als Schladen.